

Und fern nicht vom Hügel die Hütte;
Voll Hoffnung schauet er himmelauf —
Doch ach! kaum hat er begonnen den Lauf,
Da hemmt die Last ihm die Schritte.

Er muß es vollenden! Er ringet nach Luft,
Doch mehr noch beklemmt ihn der Schwefelduft,
Es brechen die Knie' ihm zusammen;
Es breitet die Lava sich weiter umher,
Es wälzen sich schneller hinab nach dem Meer
Die Bäche von schäumenden Flammen.

Und ob er sich sinkend noch einmal errafft,
Dahin ist die letzte, gesammelte Kraft,
Er sinkt mit dem Alten zur Erde.
„O Vater, mein Vater! nur kurz sey die Last —“
Er schaut, indem er ihn zärtlich umfaßt,
Zum Himmel mit steh'nder Geberde.
(Der Beschluß folgt.)

Ein Scherz, und tausend Folgen. (Fortsetzung.)

5.

Ein Stubenmädchen brachte Waschwasser; das Geschirr war blankes Silber, Gläser und Flaschen aber von weißem Krystall. Der Alte starrte das höchst zierlich gekleidete Dienstmädchen, Agnes die faubenspielenden Krystall-Karfunkel und die gar kunstvoll gearbeitete kleine Najade an, die eben dem Bade entstiegen, auf dem Deckel des silbernen Wasserkruges kniete, und das aufgelöste Haar in frische Zöpfe flocht. „Das war im schwarzen Esel nicht“, gestand sich laut der Amtsrath, und der Tochter fiel bei der Toilette der Najade ein, daß auch sie die ihrige machen müsse, daß der Vater an der Gasttafel speisen wolle, daß sie in diesem prachtvollen Hause unmöglich mit ihrem mehr als einfachen Reisefleide, an jener erscheinen könne, und daß sie gekommen, wie sie stehe und gehe.

In der Angst ihres Herzens, hat sie das Dienstmädchen, die Wirthin zu rufen, mit der wollte sie sprechen, die sollte ihr mit Rath und That beistehen.

„Die Frau?“ fragte etwas verlegen aber lächelnd, das Mädchen; „können Sie mir nicht sagen, was Sie zu befehlen haben? die Frau wird jetzt, so kurz vor dem Essen, in der Küche zu thun haben.“

„Kann nicht helfen,“ fiel ihr Agnes ins Wort, „ich muß mit der Wirthin selbst sprechen; sie soll gleich, aber ja gleich kommen.“

Das Mädchen ging mit einer artigen Verbeugung ab, und Agnes harrte mit Sehnsucht auf die Erscheinung der Wirthin.

6.

Die junge Wirthin kam, und frug nach den gnädigen Befehlen des Fräuleins.

Kein Maler, keine Phantasie kann eine niedlichere Wirthin schaffen; das schöne nußbraune Haar quoll unter dem schalkhaften Pointhäubchen vor, als wollte es, nur an Diademe gewöhnt, dem schlichten Häubchen nicht gehorchen; die schwanenweiße feine Hand strafte das vorgebundene Küchenschürzchen Lügen, denn wer die zarten Rosensfinger und den weichen Sammet dieser kleinen Hand fühlte, der konnte, und wenn er stockblind war, sehen, daß Wirthschaft und Küche beiden fremd waren; im ganzen Gesichtchen lächelte die allerfeinste Schelmerei, und der Amtsrath betheuerte bei sich selbst, daß die Eselwirthin dieser das Wasser nicht reiche.

Als Agnes ihr den preßhaften Zustand eröffnet hatte, in dem sie sich wegen ermangelnder Kleidung befand, tröstete sie mit unnachahmlicher Freundlichkeit, maß sich mit Agnes, bemerkte fast gleiche Größe und Taille und bat um die Erlaubniß, ihr, bis Schneider und Puzhändlerin dem dringendsten Bedürfniß abgeholfen, mit den Vorräthen ihrer kleinen Garderobe aufwarten zu dürfen. „Nur freilich“ setzte sie bescheiden hinzu „werden Sie mit dem vorlieb nehmen, was eine junge Anfängerin in der Wirthschaft bieten kann; indes — Sie müssen aus der Noth schon diesmal eine Tugend machen; als Reisende, ist es ja vollkommen hinlänglich, wenn Sie in einem weißen Negligée erscheinen; ich werde Ihnen unser Garderobe-Mädchen mit einigen Anzügen herauf schicken, wählen Sie sich daraus, was Ihnen am meisten gefällt.“

7.

Das Garderobenmädchen kam und brachte wenigstens zwanzig der allerniedlichsten Negligées, so prächtig, wie sie Agnes noch nie gesehen hatte; auch lagen 2 Duzend neue Pariser, Wiener und Londoner Schuhe dabei. Häubchen und Morgenhüte und tausend andere Kleinigkeiten nicht zu vergessen.

„Das will eine Anfängerin in der Wirthschaft seyn“, meinte der Amtsrath bei sich, und fing an, für seine Reiseficasse sehr besorgt zu werden; was mußte die für Rechnungen schreiben können, wenn sie auf bloßen Sand so viel zu verwenden im Stande war.

An Agnes Stelle hätte ich alle meine hübsche